

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

16.5.1813 (Nr. 135)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 135.

Sonntag, den 16. Mai.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 14. d. kamen Se. königl. Maj. von Württemberg von Ludwigsburg nach Stuttgart, hielten Morgens Konferenz mit verschiedenen Ministern, speisten zu Mittag in der Re traite, und ertheilten Nachmittags dem von dem königl. baierischen Hofe bei Ihnen akkreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Kammerherrn Grafen von Rechberg und Rothen-Löwen, die Antrittsaudienz. Se. königl. Maj. besuchten das Schauspiel, und kehrten nach demselben nach Ludwigsburg zurück.

Am 13. d. sind wieder bei 1000 Mann Kavallerie zu Frankfurt eingetroffen. Auch sind drei beträchtliche Artillerie- und Fuhrwesentrains, zahlreiche Depots der kaiserl. Garde u. s. w., ferner ein Theil der Equipage des Marschalls Herzogs von Dalmatien und ein Transport preuß. Kriegsgefangener, wobei sich auch einige Russen befanden, angelangt; größere Transporte von Gefangenen wurden erwartet.

Am 12. d. sind der Baron von Bouffiere, Vassalpräfekt des Kaisers, und Hr. Monnier, Auditor beim Staatsrathe, aus Frankreich kommend, zu Frankfurt eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 12. d. macht folgendes Schreiben des Kaisers und Königs an die verwittwete Herzogin von Istrien bekannt: „Meine Base, Ihr Gatte ist auf dem Felde der Ehre geblieben. Ihr und Ihrer Kinder Verlust ist ohne Zweifel groß; aber der meinige ist noch größer. Der Herzog von Istrien ist den schönsten Tod, und ohne zu leiden, gestorben. Er hinterläßt einen unbesleckten Ruf, und mit diesem seinen Kindern das schönste Vermächtniß. Mein Schutz gehört ihnen. Sie werden auch Erben der Zuneigung seyn, welche ich für ihren Vater hegte. Finden Sie in diesen Betrachtungen Trostgründe zur Binde-

runge Ihres Schmerzes. Da dieses Schreiben keinen andern Zweck hat u. s. w. Gegeben in meinem kaiserl. Hauptquartier zu Golditz, den 6. Mai 1813.“

Dem Vernehmen nach war der Minister der auswärtigen Verhältnisse, Herzog von Bassano, im Begriffe, von Paris nach dem Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers abzureisen.

Nach Berichten aus Mainz ist diese Stadt neuerdings mit Truppen, meistens Kavallerie, angefüllt, welche unverzüglich in mehreren Abtheilungen zur Armee abgehen werden.

Am 11. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 Fr. 30 Cent., und die Bankaktien zu 1185 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 2. d. erhielt der Prinz Regent die Nachricht von Windsor, daß die Königin, in Folge eines gehabt großen Schreckens, sich unpaßlich befinde. Man erzählt die Sache auf folgende Art: Eine gewisse Davenport, bei der Garderobe der Königin angestellt, die schon in ihrer Jugend Anfälle von Wahnsinn gehabt hatte, von welchen man sie aber völlig genesen glaubte, kam Morgens 5 Uhr vor die Thüre des Schlafgemachs der Königin, wo sie heftig klopfte und schrie. Sie sprengte endlich die äußere Thüre ein, welches sie auch mit der innern Thüre zu thun versuchte, als eine Kammerfrau der Königin dieselbe öffnete. Miß Davenport wollte mit Gewalt in das Zimmer eindringen; sie hielt einen Brief in der Hand, welchen sie, wie sie sagte, der Königin übergeben wollte. Die Kammerfrau machte Lärm, und nach Verlauf von 20 Minuten kamen ein Page und zwei Laquaien herbei, welche sich der Ruhestörerin bemächtigten, die darauf, auf Anrathen des Dr. Willis, nach Haston in ein Narrenhaus gebracht worden ist.

Am 3. d. wurde eine telegraphische Depesche der Ad-

miralität mitgetheilt, von deren Inhalt aber nichts im Publikum verlautete. Abends wurden Depeschen an den Prinzen Regenten und an Lord Castlereagh abgesandt, und die Kuriere hatten Befehl, Se. königl. Hoh. und den Minister an jedem Orte, wo sie sich befinden mögten, aufzusuchen, um die Depeschen zu übergeben.

Am 4. d. hörte man zu Douvres von der französischen Küste her eine Kanonade; man glaubt, daß die französischen Batterien auf irgend ein der Küste nahe gekommenes Schiff gefeuert haben mögten.

D e s t r e i c h.

Die Frau Herzogin von Oldenburg ist am 7. d. von Prag nach Töplitz abgereist.

Am 8. d. stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 154½ Ufo und zu 153 zwei Monate.

S c h w e d e n.

Berliner Blätter enthalten nach dem östreich. Beobachter folgendes Schreiben aus Stockholm vom 14. April: „Se. Durchl. der Prinz von Dranien kamen am 7. d. um Mittag in dieser Hauptstadt an, und wurden von Ihren Majestäten dem König, der Königin und der verwittweten Königin, von Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen und dem Herzoge von Südermannland, und der Prinzessin Sophie Albertine auf das ausgezeichnetste aufgenommen.“

K r i e g s s c h a u p l a z.

Hier folgen nachträglich die Armeberichte vom 1. bis 2. Mai Morgens, 9 Uhr, wörtlich wie sie der Moniteur vom 8. d. bekannt gemacht hat (S. No. 132): Ihre Maj. die Kaiserin Königin und Regentin erhielten folgende Nachrichten von der Lage der Armee am 1. d.: Der Kaiser hatte sein Hauptquartier nach Weisensfels verlegt; der Bizkönig das seinige nach Merseburg; der General Maisons war in Halle eingerückt; der Herzog von Ragusa hatte sein Hauptquartier zu Naumburg; der Graf Bertrand stand zu Stohßen; der Herzog von Reggio hatte sein Hauptquartier zu Jena. Am 30. April regnete es stark; am 1. d. war die Witterung besser. Drei Brücken waren zu Weisensfels über die Saale geschlagen worden; zu Naumburg hatte man angefangen, Feldschanzen aufzuwerfen, und 3 Brücken waren über die Saale geschlagen worden. 15 Grenadiere des 13. Linienregiments wurden zwischen Saalfeld und Jena von 95 preuß. Husaren umringt. Der Kommandant, ein Oberst, trat vor-

aus, und sagte: Franzosen, ergebt euch! Der Sergeant zielt auf ihn, und steckt ihn todt zur Erde. Die übrigen Grenadiere pressen sich zusammen, und tödten 7 Preussen; die Husaren entfernten sich schneller, als sie gekommen waren. Die verschiedenen Abtheilungen der alten Gardes haben sich zu Weisensfels vereinigt; der Divisionsgen. Roguet ist ihr Anführer. Der Kaiser hat, der schlimmsten Witterung ungeachtet, alle Vorposten besichtigt; Se. Maj. genießen einer erwünschten Gesundheit. Der erste Säbelhieb, der bei dieser Wiedereröffnung des Feldzugs zu Weimar gegeben worden ist, hieb dem Sohn des Gen. Blücher, General-Major, das Ohr weg. Ein Quartiermeister des 10. Husarenreg. hat diesen Hieb gethan. Die Einwohner von Weimar haben bemerkt, daß der erste im Feldzug von 1806 zu Saalfeld gegebene Säbelhieb, der den Prinzen Louis von Preussen tödtete, auch von einem Quartiermeister eben dieses Regiments herkam. — Ihre Maj. die Kaiserin Königin und Regentin hat von der Stellung der Armeen am 2. Mai um 9 Uhr Morgens folgende Nachrichten erhalten: Am 1. Mai um 9 Uhr Morgens stieg der Kaiser mit dem Fürsten von der Moskwa und dem Gen. Souham zu Pferde. Die Division Souham setzte sich gegen die schöne Ebene, welche an den Anhöhen von Weisensfels anfängt und sich bis an die Elbe erstreckt, in Bewegung. Diese Division bildete sich in 4 Vierecke, jedes von 4 Bataillonen; jedes Viereck hatte 4 Kanonen, und war 500 Klafter von dem andern entfernt. Hinter den Vierecken stellte sich die Kavalleriebrigade des Gen. Laboissiere unter den Befehlen des so eben angekommenen Grafen Balmy auf. Die Divisionen Girard und Marchand standen dahinter Echelonweise, und auf die nämliche Art gebildet, wie die Division Souham. Der Marschall Herzog von Istrien stand auf dem rechten Flügel mit der ganzen Kavallerie der Garde. Um 11 Uhr waren diese Anstalten getroffen; der Fürst von der Moskwa, der einer ganzen Schaar feindlicher Kavallerie gegenüber stand, welche die Ebene bedeckte, setzte sich nach dem Passe von Poserna in Bewegung. Man bemächtigte sich mehrerer Dörfer ohne Schwertschreich. Der Feind hielt die Anhöhen des Passes besetzt, eine der schönsten Stellungen, die man sehen kann; er hatte 6 Kanonen, und zeigte 3 Linien Kavallerie. Das erste Viereck passirte den Paß im Sturmschritte und unter dem Ausruf: es lebe der Kaiser! der sich auf der ganzen Linie

hin ausdehnte. Man bemächtigte sich der Anhöhe. Die 4 Bataillone der Division Souham passirten den Paß. Zwei andere Kavalleriedivisionen verstärkten nun den Feind mit 20 Kanonen. Die Kanonade wurde lebhaft; der Feind wich allenthalben; die Division Souham nahm ihre Richtung nach Lützen; die Division Girard schlug die Straße nach Pegau ein. Der Kaiser wollte die Batterien dieser letztern Division verstärken; er sandte daher 12 Kanonen von der Garde unter den Befehlen seines Adjutanten, des Generals Drouot, ab, und diese Verstärkung that Wunder. Die Glieder der feindlichen Kavallerie wurden durch die Kartätschen geworfen. In dem nämlichen Augenblicke rückte der Vizekönig von Merseburg aus mit dem II. Korps, das von dem Herzog von Tarent, und dem 5., das von dem General Laurisson kommandirt wird, vor. Das Korps des Generals Laurisson hielt auf der Straße von Merseburg nach Leipzig die linke Flanke besetzt. Jenes des Herzogs von Tarent, bei welchem sich der Vizekönig befand, stand auf dem rechten Flügel. Als der Vizekönig die lebhafteste Kanonade hörte, welche bei Lützen statt hatte, machte er eine Bewegung rechts, und beinahe zur nämlichen Zeit traf der Kaiser in dem Dorfe Lützen ein. Die Division Marchand und nach und nach die Divisionen Brenier und Ricard kamen durch den Paß heran; allein, als sie in die Linie rückten, war das Gefecht schon entschieden. So wurde in diesen schönen Stunden eine Anzahl von 15,000 Mann Kavallerie von einer gleichen Anzahl Infanterie gejagt. Der General Winzingerode kommandirte die 3 Divisionen, deren eine jene des Generals Lanskoi war; an Infanterie kam nur eine feindliche Division zum Vorschein.

(Der Beschluß folgt.)

Nachrichten aus Böhmen vom 8. d. in der neuesten allgemeinen Zeitung melden: „In den letzten Tagen waren wir in fortdauernder Ungewißheit über das Resultat der blutigen Auftritte, die seit dem 1. d. in der Gegend von Leipzig statt gehabt haben, bis endlich gestern Abend die Nachricht einging, daß die kombinierte Armee in vollem Rückzuge begriffen ist, und Dresden räumt. Heute vernimmt man, daß die Franzosen bereits gestern Abend in dieser Hauptstadt erwartet wurden, während eine andere französische Armee zu Wittenberg über die Elbe gegangen und gegen Berlin im Anmarsch seyn soll. Die Ereignisse, welche diesen schnellen Rückzug veranlaßten,

sind uns noch unbekannt. Von russischer Seite wurde zu Dresden eine Relation über die Schlacht durch den Druck bekannt gemacht, deren wesentlicher Inhalt dahin geht: Am 30. Apr. erfuhr der kommandirende General Graf Wittgenstein, daß die französ. Armee in Naumburg eingetroffen sey, und gegen Weissenfels vorrückte. Zugleich gieng Nachricht ein, daß sich der Vizekönig zwischen Halle und Leipzig befinde. Am 1. Mai machte der General von Winzingerode eine Rekognoszirung, wodurch man zur Gewißheit gelangte, daß der Feind mit Macht in Weissenfels stehe. Die russ. Armee brach demnach von Borna, Röttha und Pegau auf, um die Franzosen anzugreifen. Diese standen in Lützen und der umliegenden Gegend, an dem Flossgraben. Die Schlacht begann um 2 Uhr, und dauerte mit abwechselnden Vortheilen bis in die Nacht. Die Russen behaupteten ihren Platz. Der Verlust der Franzosen wird auf 18,000, der der Russen auf 10,000 Mann geschätzt. Die letztern haben zehn Kanonen erobert, aber keine verloren. Während der Schlacht hatten die Franzosen Leipzig besetzt. Der Prinz von Hessen-Homburg ist geblieben; die preussischen Generale v. Blücher und v. Scharnhorst sind verwundet. Die Kavallerie konnte, wegen der vielen Dörfer in jener Gegend und des Flossgrabens, keinen großen Antheil nehmen. — Mit diesem Berichte steht indessen der schnelle Rückzug der kombinierten Armee über die Elbe, wodurch Sachsen und alle Aussicht zu Fortschritten in Deutschland aufgegeben, auch Hamburg und Berlin einer unmittelbaren Gefahr Preis gegeben werden, in auffallendem Kontraste. (In einem noch auffallendern Kontraste mit der Wahrheit steht wohl ein angeblicher Bericht aus Leipzig vom 3. d. in andern Blättern, wonach nicht nur am 2., sondern auch am 3. d. die Russen und Preussen gesiegt haben, Leipzig von denselben wieder besetzt, Halle mit Sturm genommen worden, und die französische Armee sich in der Richtung von Naumburg zurückgezogen haben soll. Indem wir dies anführen, dürfen wir zugleich darauf aufmerksam machen, daß, nach solchen Erscheinungen, diejenigen öffentlichen Blätter, welche seit einiger Zeit nur sparsam Nachrichten aus dem Norden Deutschlands aus solchen Quelle geschöpft, die Vorsicht eben nicht zu weit getrieben haben dürften.) — Privatnachrichten zufolge, sollen besonders die Preussen in der Schlacht am 2. ungeheuer gelitten haben.“

Neckarsulm. [Steckbrief.] Der lebige, von Dndheim, hiesigen Oberamts, gebürtige Sitvester Greis, hat sich mehrerer Verbrechen höchst verdächtig gemacht, und Freitag, den 7. dieses, Abends von Haus entfernt.

Sämtliche hoch- und wohlthätliche Ortsobrigkeiten werden daher geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling ungesäumt fahnden, solchen auf Betreten arretiren, und dem hiesigen Oberamt wohlverwahrt einliefern zu lassen.

Neckarsulm, den 9. Mai 1813.

Königl. Oberamt.

Signalment.

Sitvester Greis ist 25 Jahr alt, 5 Schuh 10 Zoll 2 Linien groß, hat eine schlanke Statur, glattes ovales Angesicht, braune Haare, mittlere Stirne, braune Augenbraunen, gebogene Nase, halbwolke röhliche Wangen, mittleren Mund, gute Zähne, ovales Kinn und gerade Beine. Bei seinem Entweichen war er bekleidet mit einem graulichenen Ueberrock, rundem Hut, oder weißer Filzkappe. Dessen übrige Kleidung ist nicht bekannt.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Weiden Adlerwirth Andreas Gros'schen (Gros) Eheleuten in Vorsetzen ist die Vermögensuntersuchung erkannt, und zur Liquidation der Passivschulden Tagfahrt auf Donnerstag, den 3. t. M. Jun., anberaumt worden. Diejenigen, welche daher an die Vermögensmasse eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, werden hiermit öffentlich aufgerufen, solche zur bestimmten Zeit, Vormittags um 7 Uhr, vor dem Theilungskommissariat im rothen Löwen daselbst, unter Vorlegung ihrer schriftlichen Bescheide, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, geltend zu machen, sich über einen etwaigen Borg- oder Nachlassvertrag zu erklären, und dem Recht abzuwarten.

Freiburg, den 7. Mai 1813.

Großherzogl. 2tes Landamt,
Molitor.

Heidelberg. [Leihfälliges Pachtgut.] Das Freiherrl. von Leoprechting'sche Pachtgut zu Altwiesloch, welches nebst den geräumigen Pächterwohnungen und Wirthschaftsgebäuden in ohngefähr 130 Morgen Aekern, Wiesen und Wiegert bestehet, wird auf inkubenden Martini leihfällig; diejenigen, welche sich in eine Pachtung dieses Guts auf sehr annehmbare Bedingungen einzulassen gedenken, belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden; vorläufig wird hier nur bemerkt, daß der eintretende Pächter den Wintersturz vollkommen mit Winterfrüchten und Klee bestellet, überkomme.

Heidelberg, den 10. Mai 1813.

K. R. Billhardt.

Mannheim. [Bakante Organisten-Stelle.] Die Organisten-Stelle an der obern Pfarrkirche daher ist erledigt; sie erträgt gegen 400 fl., und ist mit den Vortheilen verbunden, daß ein gebildeter Musiker hier, wo ein vorzügliches Orchester besteht, leicht darin eine Stelle versehen kann, und überdies zu Lehrstunden hinlängliche Zeit und Gelegenheit findet. Man wird darauf sehen, daß musikalische Bildung mit Kenntniß des Instrumentes verbunden sey. Denjenigen, welche in die Stelle einzutreten wünschen, wird dieses mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß, von heute an, zwei Monate der Konkurs hierzu offen bleibt.

Mannheim, den 10. Mai 1813.

Der katholische Kirchenvorstand.

Wolpert.

Subbad. [Anzeige.] Unterzeichneter Gastwirth im Subbade hat die Ehre bekannt zu machen, daß am 6. Jun., Pfingstsonntag, der erste der diesjährigen großen Wälle seyn wird, die daselbst periodisch statt finden sollen. Das verehrte Publikum wird sich bei diesem Anlasse überzeugen können, was seit dem vorigen Jahre zur Vervollkommnung und Verschönerung dieser Anstalt neuerdings geleistet worden ist.

K. Schulze.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	M a i.	Sonntag 9.	Montag 10.	Dienstag 11.	Mittwoch 12.	Donerst. 13.	Freitag 14.	Samstag 15.
Barom.	Morgens.	27. 8,4	27. 10,2	28. 0,1	27. 10,9	27. 9,3	27. 8,7	27. 9,8
	Mittags.	8,5	10,6	27. 11,9	8,7	8,8	7,7	9,9
	Abends.	9,1	11,3	11,7	8,0	8,5	8,3	10,3
Thermometer.	Morgens.	12,9	12,0	12,0	12,3	12,8	10,5	10,7
	Mittags.	18,0	16,1	17,0	20,4	14,1	17,7	14,1
	Abends.	12,8	12,4	13,5	17,0	11,0	10,8	11,0
Hygrom.	Morgens.	74	70	70	67	80	87	73
	Mittags.	60	61	89	53	73	57	63
	Abends.	70	68	65	62	76	81	81
Wind.	Morgens.	SB.	SB.	SB.	S.	S.	S.	SB.
	Mittags.	ND.	SB.	SB.	S.	SB.	SB.	SB.
	Abends.	SB.	SB.	SB.	S.	S.	SB.	SB.
Witter- über- haupt.	Morgens.	wenig heiter	etwas heiter	etwas heiter	etwas heiter	regnerisch	wenig heiter	veränderlich
	Mittags.	gewitterhaft	etwas heiter	etwas heiter	gewitterhaft	gewitterhaft	etwas heiter	veränderlich
	Abends.	wenig heiter	etwas heiter	etwas heiter	etwas heiter	etwas heiter	Gewitter	wenig heiter